

# Stuck in your mind

Von HikariChisame

## Kapitel 18

Wir verbrachten noch eine gefühlte qualvolle Stunde so, währenddessen kam ich zum Schluss, Deidara - sofern ich bis dahin überlebte - auch noch auszufragen. Irgendwann tat sich endlich etwas: Der Raum wurde etwas erhellt, wenn auch spärlich, und ich konnte hologrammartige Schatten auf den Felssilhouetten, die sich als Hände aus Stein entpuppten, erkennen. Sie standen auf den Fingern, die anbietend in die Höhe ragten. Ich hatte keine Lust, nachzuzählen, wie viele es waren. Sogleich ertönte eine bedrohliche tiefe Stimme.

"Was soll das, Itachi? Wo sind die anderen? Wir brauchen sie, um zu extrahieren."

Extrahieren? Was sollte denn das bedeuten?

Eins war allerdings sicher, und zwar, dass Itachi hier etwas abzog, was so nicht geplant war.

"Ich würde gern mit dir reden. Mir ist etwas aufgefallen."

"Reden? Spiel hier keine Spielchen, Itachi."

Ich lauschte aufmerksam, vielleicht gab es mir irgendeinen Hinweis. Schließlich ging es hier um mich.

"Ich glaube, sie könnte uns noch von Nutzen sein. Lebendig."

Meine Augen weiteten sich etwas, das hieß, dass ich ursprünglich doch getötet werden sollte. In mir stieg das Bedürfnis auf, meine Meinung dazuzugeben, doch da schossen mir plötzlich Itachis Worte durch den Kopf und hielten mich zurück.

*Also stell keine Fragen und folge unseren Anweisungen einfach, wenn du weiterleben willst.*

Ich hatte keinen blassen Schimmer warum, aber Itachi versuchte gerade, mir das Leben zu retten. Ob es nun war, weil ich ihnen noch nützen könnte oder nicht, sei mal so dahingestellt. Solange ich weiterleben durfte, war es mir egal. Daher hielt ich jetzt auch lieber meinen Mund.

Nach einigen eisigen Momenten der Stille antwortete das Hologramm dann: "Bring sie weg. Die anderen können sich entfernen."

Außer diesem einen verschwanden alle Schatten zischend, plötzlich stand Sasori hinter mir, legte mir einen Arm um die Schultern und leitete mich in die richtige Richtung. Als ich geradeaus laufen konnte, entledigte ich mich seines unangenehmen Griffes. Neben ihm zu gehen war nicht sonderlich schöner als neben Itachi, das kam wohl einfach davon, dass ein potentieller Mörder in unmittelbarer Nähe war. Der kühle Höhlengang nach draußen fühlte sich ewig an.

"Was soll das alles?"

"Das geht dich jetzt noch nichts an."

"Das heißt später geht es mich was an?"

Er lugte aus dem Augenwinkel etwas herablassend herüber, eine Antwort bekam ich jedoch nicht. Ich wertete das mal als Ja. Dass er mich wohl nicht recht leiden konnte spürte ich, und das obwohl ich bei unserer Begegnung im Wald doch nicht einmal richtig angreifen konnte. Vielleicht lag es ja daran, dass er meinetwegen von Sasukes Chidori erwischt wurde. Sasori brachte mich zum Eingang, wo Deidara beobachtete, wie ein mir unbekannter Akatsuki Hidans Arm wieder annähte. Wie war es bitte möglich, ihn durch bloßes Anfügen wieder funktionstüchtig zu machen? Die Nervenstränge und Blutgefäße waren doch durchtrennt. Als wir aus dem Schatten der Höhle traten, schauten alle drei auf, ich wich etwas zurück in den Schutz des Höhleneingangs, wo man mich nicht so deutlich sehen konnte. Der Unbekannte sah komisch und unheimlich aus.

"Ach, schon fertig da drinnen, Kleine?"

"Das ist sie also?", der unbekannte Mann erhob seine Stimme, "Ich dachte, wir wollten..."

"Die Pläne haben sich geändert.", unterbrach ihn Sasori und beendete somit das Gespräch.

Ich wagte es nicht, mich ihnen zu nähern. Keiner von ihnen schien damit ein Problem zu haben. Zurück in die Höhle zu gehen war sowieso keine gute Idee, also blieb ich hier und wartete ab. Ohne meine Aufmerksamkeit von diesen auf den ersten Blick harmlos erscheinenden Killern abzuwenden überlegte ich, was Itachi wohl verhandelte. Nur damit ich weiterleben konnte garantiert nicht. Wieso sollte er auch diese Barmherzigkeit einer Fremden gegenüber zeigen, wo er doch höchstwahrscheinlich schon hunderte Shinobi auf dem Gewissen hatte?

Währenddessen vernahm ich im Hintergrund immer wieder Hidans Beschwerden und die leisen Schmerzensschreie, auf die der Unbekannte stets mit einem "Halt endlich die Klappe." oder einem "Du müsstest doch mittlerweile daran gewöhnt sein!" reagierte. Ich bemerkte ein Drücken in Magengegend, das mich an meinen Hunger erinnerte. Glücklicherweise trat hinter mir schon nach kurzer Zeit Itachi aus der Dunkelheit. Zuerst hatte ich mich höllisch erschreckt, als urplötzlich seine Stimme erklang.

"Wir können weiter. Kakuzu, du begleitest uns."

Als ich das hörte, trübte sich mein Blick und sank zu Boden. Ich war so erschöpft.

"Eh?!", machte ich, als ich plötzlich den Halt verlor.

Deidara hatte mich auf seinen Rücken Huckepack geworfen. Ich starrte ihn perplex an und machte Anstalten, ihm eins überzuziehen, nachdem ich mich wieder gefasst hatte.

"Lass gut sein und sei lieber dankbar.", meinte er nur.

Trotzig schnaubte ich, schlang die Arme um seinen Hals und lehnte meinen Kopf an seinen Nacken an. Anscheinend sah man mir meine Müdigkeit ziemlich an. Aber wenn ich mich schon damit abfinden musste, machte ich es mir eben bequem. Ich hörte den Unbekannten, der Itachi nach zu urteilen Kakuzu hieß, seufzen. Tragen war eigentlich ganz gut. Sehr gut sogar. Auch wenn es ein Akatsuki war. Ich hatte keine Lust mehr zu laufen, zu fliehen, davonzurennen.

Zum Glück war dieser Kakuzu dazugekommen, dadurch war Deidara in der Lage, mich mit sich rumzuschleppen, ohne auf seine Deckung achten zu müssen. Sogleich nahm der Neue Deidas Platz in der Formation ein und wir machten uns auf den Weg. Ich wusste nicht, wohin und warum. Auch wenn es mich brennend interessierte, war ich zu kaputt, um mir darüber Gedanken zu machen, geschweige denn Itachi selbst zu fragen. Ich würde es früh genug erfahren. Ich schloss die Augen und sank in einen unruhigen Schlaf.

***Lass mich nach draußen...***

"Sie ist eingepennt."

"Lass sie schlafen. Ist besser für die Nerven."

"Also, was ist das Ziel?"

"Amegakure."

"Dann will er also...?"

"Ich weiß nicht."

"Was hast du vor Itachi?"

"Sie könnte dabei behilflich sein, an Konohagakure und den Kyuubi ranzukommen."

"Warum das? Weil die sie wiederhaben wollen?"

"Unter anderem."

***Denkst du nicht manchmal, dass du es auch willst?***

Ich riss die Augen auf. Etwas aufgelöst erhob ich den Kopf und sah mich um. Ich bemerkte Schweiß meine Wangen hinabrinnen, mit dem Ärmel meines Oberteils wischte ich ihn weg. Ich war immer noch auf Deidaras Rücken, wir reisten immer noch sonst wo hin. Sie trabten durch eine grasüberzogene Tiefebene, bei jedem Schritt ertönte ein Plitschen. Es regnete.

"Du keuchst. Alles in Ordnung?"

Ich zuckte zusammen und blickte Deidara über seine Schulter an. Tatsächlich, ich atmete relativ schwer.

"Schon ok..."

Ich legte meine Arme ausgestreckt auf seinen Schultern ab und ließ meinen Kopf auf einem meiner Oberarme nieder. Der Regen hörte und fühlte sich sehr angenehm an.

"Vielleicht solltest du ihr den Stabilisator in der nächsten Zeit wieder spritzen.", meinte Deidara zu Itachi. Was machten sie sich alle Sorgen um meinen Zustand? Auch wenn sie mich wohl irgendwie benutzen würden, war das noch lange kein Grund, sich um meine Psyche zu kümmern. Der Regen wurde immer stärker, irgendwann blieben sie alle stehen. Ich sah auf. Vor mir erhob sich ein großes, etwas düster aussehendes Dorf.

"Da wären wir.", wies uns Hidan ein, "Amegakure."